

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Gießener Universitäts- und Buch- und Steinindustrie, R. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 50 51. Redaktion: 50 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

### Die Haltung Oesterreichs.

Wien, 15. Juli. Das „Neue Wiener Tagblatt“ stellt in einem Privattelegramm fest, daß die Nervosität, welche infolge der Belgrader Alarmnachrichten am Sonntag in Budapest in den finanziellen und politischen Kreisen Platz griff, gestern beinahe ganz schwand. Das Blatt weist darauf hin, daß die Reise Tisza nach Wien nicht deshalb erfolgte, weil neue außerordentliche Maßnahmen notwendig seien, wozu keinerlei Anlaß vorliege, sondern weil Tisza, der heute im Abgeordnetenhaus die an ihn gestellten Interpellationen über die Folgen des Attentats in Serajewo, sowie über die Alarmnachrichten aus Belgrad beantwortet will, mit dem Minister des Aeußeren konferieren wollte, um in Einvernehmen mit ihm vorzugehen. Selbstverständlich, sagt das Blatt, behalten die von Tisza in der vorgeschlagenen Rede charakterisierten Richtlinien der zu befolgenden Politik der Monarchie volle Geltung, denn es ereignete sich nichts, was eine Aenderung der Beschlüsse, oder auch nur eine Ergänzung notwendig machen würde. Die Monarchie wird also auf der einen Seite die inneren Reformen Bosniens bei Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Systems durchführen, auf der anderen Seite aber nach dem Vorhandensein des gesamten Untersuchungsmaterials und nach dem vollständigen Abschluß der Recherchen über das Attentat in Serajewo dafür sorgen, daß die wirklich Strafbareren, wo sie sich befinden, ausgehakt werden. Gleichzeitig wird man aber auch Bürgerschaft verlangen, daß die aus Serbien genährte, hochverräterische Bewegung an unseren südlichen Grenzen ein Ende findet. Man hofft, daß Serbien die Wünsche der Monarchie erfülle, ohne daß es zu weiteren Komplikationen kommt. Dabei läßt sich die österreichisch-ungarische Monarchie von dem Grundgedanken leiten, daß die Aufrechterhaltung des Friedens und die Interessen der Existenz unseres Großstaates gleich hohe Bedeutung haben, daß also die Lösung unter gleicher Berücksichtigung beider Gesichtspunkte erfolgen müsse, daß man dabei vorzüglich zu Werke geht und nichts überhastet, ist eher darnach angetan, die Öffentlichkeit zu beruhigen, als irgend eine Nervosität zu rechtfertigen.

Budapest, 15. Juli. Im Abgeordnetenhaus beantwortete Ministerpräsident Graf Tisza die Interpellation betreffend die Beziehungen zu Serbien. Der Ministerpräsident führte aus, die Beziehungen zu Serbien müßten geklärt werden. Er könne sich, da die Frage noch in der Schwärze sei, über die Methode noch nicht definitiv äußern. Er wolle nur im allgemeinen sagen, daß die verantwortlichen Faktoren sich dessen bewusst sind, welche Interessen sich an die Erhaltung des Friedens knüpfen. Die schwedische Angelegenheit müsse nicht unbedingt zu kriegerischen Entscheidungen führen. Der Ministerpräsident widerlegte die Auffassung, als ob die Zustände in Bosnien revolutionär seien und als ob außerordentliche Maßnahmen getroffen werden müßten. Allerdings werde eine großherbige Agitation betrieben, der mit aller Energie entgegengetreten werden müsse. Auf die Interpellation des Grafen Apponyi betreffend die Lage der österreichisch-ungarischen Staatsbürger in Belgrad sagte der Ministerpräsident: Unser Gesandte Giehl erhielt alarmierende Nachrichten, die ernst erschienen, so daß die serbischen Behörden von ihm ermahnt wurden, Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Doch bewährten sich die Nachrichten glücklicherweise nicht. Die beiden Antworten des Ministerpräsidenten wurden von dem Hause zur Kenntnis genommen.

### Deutsches Reich.

Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine vom 26. Juni datierte Kabinettsordre des Kaisers, worin die Bildung einer Inspektion des Marineflottenwesens mit dem Sitz in Kiel verfügt wird. Der Zeitpunkt der Bildung der neuen Inspektion wird vom Reichsmarineamt noch bekannt gegeben werden.

Das zweite und dritte Geschwader der Hochseeflotte sowie die kleinen Kreuzer sind heute noch ausgelaufen. Die Schiffe vereinigen sich bei Flagen mit denen des ersten Geschwaders und der Konterkruiser zur diesjährigen Sommerübungsreise, die nach Norwegen führt.

Prinz Heinrich von Preußen wird der diesjährigen Regatta in Cowes auf seiner Yacht „Garnet“ beimohnen. Er wird in der Zeit Ost des Marconi- oder Vermonde sein.

Feuerzeugfabrikanten gegen Jänndholzfabrikanten. Bekanntlich haben bisher die Streichholzfabrikanten eine Verteuerung der Feuerzeuge, die als Erzeugnisse der Jänndholzfabrikanten, vertrieben beim Bundesrat beantragt und dies damit begründet, daß die Jänndholzfabrikation durch die Erzeugnisse an den Rhein gebracht wird. Demgegenüber legt sich der Verein deutscher Feuerzeugfabrikanten und Interessenten E. V. in Berlin zur Wehr, indem er schreibt: Aus unserer Veröffentlichung der enormen Mehrerlöse, die die Streichholzfabrikanten seit Einführung der Jänndholzfäbrikation und der damit eingeführten Zwangsabstimmung zu verzeichnen haben, haben jetzt die Streichholzfabrikanten eine Entgegnung erscheinen lassen. Das Vorhandensein der enormen Mehrerlöse gegen früher wird von denselben nicht bestritten, sondern damit begründet, daß diese Gewinne nur in den Nebenbetrieben und durch andere Artikel erzielt werden.

Jedenfalls steht fest, daß große Fabriken der Streichholzindustrie mit Tausenden arbeiten, um die Aufträge zu bewältigen, wodurch die gegenseitigen Erklärungen der Streichholzindustrie insollig werden. Wenn die Fabrikation von Streichholzern so wenig gewinnbringend sein würde, dann würde z. B. die Stahl u. Röhre A. G. in Kassel über keine Jänndholzfabrikation aufbauen, um ihre Produktion zu vergrößern. Tatsache ist weiter, daß seit Einführung der Zwangsabstimmung eine Neugründung von Streichholzfabriken nicht mehr stattgefunden hat und daß ganz keine Streichholzfabriken ihre Konzentrationen für große Summen verkauft haben. Es wird auf einen Fall hingewiesen, wo eine kleine Streichholzfabrik ihren Anteil am Kapital auf 6 Jahre für 200000 Mk. bar verkauft hat. Die Streichholzfabrik hat der Streichholzindustrie zweifellos große Gewinne gebracht, und die fortwährenden Klagen dieser Industrie beweisen nur einen Druck auf die Regierung auszuüben, damit die Streichholzfabrik mittel durch eine hohe Steuer unterdrückt werden, oder um das Monopol zu erreichen, wodurch ebenfalls die Streichholzindustrie schlagartig werden würde.

Handelskriege mit dem Eisernen Kreuz. Die Zahl der Handelskriege mit dem Eisernen Kreuz hat sich in unserer Marine entscheidend vergrößert. Die Führung dieser Kriege ist, wie die Berliner Neuen Nachrichten mitteilen, den Kapitänen unserer Flottenflotte gestatten, die als Offiziere des Beurlaubtenstandes in der Flotte geführt und im Mobilisationsfall entsprechend verwendet werden. Die Marineverwaltung hat in einem Erlass, der vor einiger Zeit ergangen ist, dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Kapitäne der Handelsmarine sich in möglichst großer Zahl dem Beurlaubtenstande der Marine anreihen möchten, was den erwünschten Erfolg gehabt hat. Jetzt sind bereits weit über 100 Kapitäne der Handels-

marine zur Führung der Handelsflotte mit dem Eisernen Kreuz beauftragt. Zum neuesten größten Teil sind sie Kapitänleutnants. Die Bedeutung dieser Maßnahme liegt ohne weiteres auf der Hand, wenn man bedenkt, daß im Ernstfall auf das Zusammenwirken der Kriegs- und Handelsflotte das größte Gewicht gelegt wird.

### Ausland.

Der Verteidiger Adriano Pels, Schürst Baichs, ist vor ein Kriegsgericht geladen worden.

### Hanfi wird sentimental.

Paris, 15. Juli. Unter dem Titel „Warum ich mich nicht gestellt habe“, veröffentlicht der „Figaro“ ein Schreiben des Karikaturisten Walsh, in dem dieser in der schärfsten Weise das Reichsgericht angreift und u. a. schreibt: „Ich weiß, ich habe versprochen, nicht zu fliehen. Ich bin loyal in Leipzig erschienen, im Vertrauen, dort gerechte Richter zu finden. Gleich bei Beginn der Prozeßhandlung aber sah ich, daß ich in einen Hinterhalt gefallen war. Ich wurde vom Oberstaatsanwalt wie der gemeinste Spächer beschimpft und die Richter fanden weder in meinem Album, noch in meinem Leben den geringsten mildernden Umstand. Der Kampf war zu ungleich. Ich habe vielleicht zum letztenmale Elend-Verbringen gesehen. Ich habe den Deutschen eine Summe zurückgelassen, die etwas mehr als mein Vermögen ausmacht, aber ich bin frei, und will Franzose werden, wie meine Väter waren.“

### Aus Mexiko.

Mexiko-Stadt, 15. Juli. Cuerta hat mit seiner Familie die Hauptstadt verlassen und ist nach Veracruz abgereist. Einer Nachricht aus New York zufolge ist bisher nur Cuertas Familie abgereist. Darüber wird gemeldet: Die Familie Cuertas, andere Verwandte und nahe Freunde sind am Dienstag in der Richtung nach Veracruz mit einem Nachschiff abgereist, der aus drei Schlafwagen und einem Gepäckwagen sich zusammensetzte. Zwei Militärzüge mit 800 Mann führen voraus und ein Militärzug mit 500 Mann folgt. Auch die Familie des Vizepräsidenten Blanquet ist abgereist. Die gesamte Gesellschaft bestieg den Zug in dem fünf Meilen von der Hauptstadt entfernten Pasa de Guadalupe. Nur wenige wußten von der Abreise. Man glaubt, daß Cuerta und Blanquet sowie andere hohe Beamte heute abreisen werden.

Mexiko, 16. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß Präsident Cuerta dem Kongreß heute nachmittag 4 Uhr seine Abdankung unterbreitet hat.

### Gerichtssaal.

#### Maßnahmen gegen das Schmiergeldverwefen im Heere.

Bayreuth, 13. Juli. Nachdem vor einiger Zeit die Preuß. Militärverwaltung strenge Anweisungen gegen das Schmiergeldverwefen erlassen hat, folgt darin auch die Bayerische Heeresverwaltung. Im Einverständnis mit den Landverwaltern hat sie folgende Verfügung erlassen: Im Interesse der Fernhaltung des Schmiergeldverwefens ist es in der bayerischen Armee ebenso wie in der preussischen Armee den Unteroffizieren und Mannschaften streng verboten, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde gewerbliche Verträge irgendwelcher Art zu leisten. Militärpersonen, die für eine Handlung, die eine Verletzung einer Dienstpflicht enthält, Geschenke oder andere Vorteile annehmen, machen sich überdies der Bestrafung nach § 140 des Militärstrafgesetzbuches schuldig. Gleichwohl werden bayerische und außerbayerische, darunter auch durchaus angesehenen Firmen immer wieder einzelne Unteroffiziere und Mannschaften, insbesondere Feldwebel, Wachtmeister, Kammerbuchhalter, Schreiber usw. unmittelbar brieflich auf ihren gewerblichen Hilfe der verschiedensten Art zu leisten, z. B. durch Vermittlung des Verkaufes von Waare an Unternehmern, Vermittlung von Versicherungsverträgen, Abreisen und dergleichen. Häufig werden dabei den Unteroffizieren für ihre „Mühe-waltung“ Freigeld, Geldbesoldigungen oder sonstige Vorteile in Aussicht gestellt. Die betreffenden Firmen bedenken hierbei wohl nicht die Tragweite ihrer Handlungsweise und die Folgen, die für sie selbst und für die beteiligten Militärpersonen eintreten können. Im Einverständnis mit dem Königl. Kriegsdienstministerium wird er-lucht, die Handels- und Gewerbetriebe in geeigneter Weise auf diese Sachlage aufmerksam zu machen und ihnen nahezu legen, sich mit geschäftlichen Angeboten und Ersuchen ausschließlich an die zuständigen Truppenkommandos und Dienststellen selbst zu wenden, Aufnahmen der kaiserlichen Art an Unteroffiziere und Mannschaften aber unbedingt zu unterlassen.“

### Dereinsnachrichten.

Der Gießener Schützenverein feiert nächsten Sonntag und Montag im Kirchhof stattfindenden Gattungsfeierlichkeiten. Fanden die Schützen einen reichhaltigen, wertvollen Cabaretentwurf vor, der sicherlich zu heißen Wettkämpfen anreizt, so ist aber auch Sorge getragen, daß durch Konzerte der heiligen Regimentskapelle, durch Sarammelmusik in der bayerischen Bierhalle, durch Tanz und die übige Ausstattung des Festplatzes, insbesondere aber durch das haltfindende Brillantfeuerwerk alle Besucher reiche Abwechslung und Unterhaltung finden.

Gießener Turnverein von 1846. Bei dem am Sonntag und Montag im Kirchhof stattfindenden Gattungsfeierlichkeiten der Turnverein von 1846 folgende Preise: 3. bis 5. Platz: 1. Oberstufe: 7. Rang Karl Loos, 16. Rang Theodor Spiek, B. Unterstufe: 1. Rang Hermann Krüger, 11. Rang Hans Gorrleben, 11. Rang Karl Gerins, 11. Rang Karl Erb, 61. Rang Georg Holmann, 62. Rang Georg Bellot, 67. Rang Karl Strad. Preisten: 1. Rang Otto Aron, 3. Rang Karl Toll. Die Barren-mehrheit mit 12 Turnern erhielt unter 50 Riegen den 1. Rang mit 56 Punkten.

Die Gießener Vereinigung Gießen hielt am Sonntag, den 12. Juli, die diesjährige Sommerfeier auf der „Schönen Aussicht“ ab, welches sehr gut besucht war. Ganz besondere Anerkennung fanden die von dem „Bauverein Babaria“, Frankfurt a. M., angefertigten „Schublatzer“. Auch die jährliche Kinderfeier fand bei den Kinderbesuchungen vollsten Erfolg. Das Fest verlief in der schönsten Weise und die Besucher verließen betrieblid den Festplatz.

Kreuzberg, 14. Juli. Zahlreiche prächtige und hellliche Reitervereine des nördlichen Taunus geben sich hier gemeinsam des Verbandstages ein Stellbier. Auch der Reiterverein aus Buchen nahm an der Feier teil. Ein Festzug bewegte sich durch die schon schmückend Straßen des Ortes. Zweigeltmeister Bisth hielt die Rede, die in ein Hoch auf das Deutsche Reich und den Kaiser auslief. Im Namen der Gäste sprach W. G. Oberflern.

### Sport.

Neue Erfolge deutscher Wagen in Belgien. Das internationale Kilometer-Rennen in Osnabrück gewann Joerns auf 4 1/2 Liter Opel mit 153,3 Kilometer Durchschnitts-

geschwindigkeit in 23 1/2 Sekunden. Zweiter wurde Tornaco auf Mercedes. Sieger des Zwanzig-Kilometer-Rennens wurde ebenfalls Joerns auf 4 1/2 Liter Opel-Grand-Preis-Wagen mit 130 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit in 6 Minuten 16 Sekunden. Zweiter wurde wieder Tornaco auf Mercedes. In den Zentralfahren bis 2 Liter Zylinderinhalt wurde Bossart Sieger auf Opel im Zwanzig-Kilometer-Rennen und bis 6 1/2 Liter Denich, Nannen auf Opel.

### Markte.

Grünberg, 15. Juli. Der heutige Jakobimarkt war mit Jungschweinen stark beladen. Die Nachfrage war schwach trotz der sehr niedrigen Preise. Jungschweine laute der Hand. Die Preise, auf denen jetzt die Ferkel stehen, waren sonst selbst von Verkaufern übertrieben. Man bezahlte für das Paar geringster Ferkel 24-26 Mk., mittlere Sorte 30-40 Mk. und bester 50 bis 54 Mk. Das Paar Ferkel wurde mit 60-70-80 Mk. bezahlt.

Zanerbach, 15. Juli. Der heutige Schweinemarkt zeigte einen guten Auftrieb; dagegen mangelte es an Käusern, was wohl auf den gleichzeitigen in Alsted stattfindenden Viehmarkt zurückzuführen ist. Das Geschäft ging daher langsam und die Preise waren sehr gedrückt, was viele Käufer veranlaßte, ihre Tiere wieder mit nach Hause zu nehmen. Für 6-7 Wochen alte Ferkel wurden 28-35 Mk. für das Paar bezahlt, für 3 Monate alte Einlege-schweine 65-75 Mark.

Nieder-Ingelheim, 15. Juli. Obstmarkt. Kirche 10-25 Mk., Johannisbeeren 10-14 Mk., Stachelbeeren 6-10 Mk., Erdbeeren 15 Mk., Heidelbeeren 8-12 Mk., Pfirsiche 15-25 Mk., Apfelsinen 20-30 Mk., Mirabellen 22 Mk. der Zentner.

Frankfurt a. M. Vieh- und Schlachtmarkt vom 15. Juli. Auftrieb: Rinder 136, Ochsen 61, Bullen 2, Rüsse und Ferkel 73 Rälber 100, Schafe 57, Schweine 1685.

Lebens: geht zurück, bei Schweinen Ueberstand.

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Feinste Mastfäbber	54-56 93-93
Mittlere Mast- und beste Saugfäbber	50-53 85-90
Geringere Mast- und gut: Saugfäbber	44-47 75-81
Geringere Saugfäbber	40-43 68-73

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Mastfäbber und jüngere Mastfäbber	41 00 88-90
Bessere Mastfäbber, auf gemästete junge Schafe und geringere Mastfäbber	34-00 80-00

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Fleischschwere Schweine von 80-100 kg	45,00-47,50 58,00-61,00
Fleischschwere Schweine unter 80 kg	45,00-47,00 56,00-58,00
Fleischschwere Schweine von 100-120 kg	45,00-48,00 58,00-60,00
Fleischschwere Schweine von 120-150 kg	45,00-47,00 58,00-60,00

FC. Wiesbaden. Vieh- und Schlachtmarkt vom 15. Juli. Auftrieb: Rinder 104 (Ochsen 24, Bullen 11, Rüsse und Ferkel 69), Rälber 217, Schafe 4, Schweine 492.

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Fleischschwere, ausgemästete, höchsten Schlachtgewicht im Alter von 4-7 Jahren	48-52 85-91
Junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	47-51 84-90
Mäßig gemästete junge und gut gemästete ältere	42-46 75-83

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Fleischschwere, ausgem., höchsten Schlachtgewicht	41-44 70-75
Fleischschwere, jüngere	38-40 66-70

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Fleischschwere ausgemästete Ferkel höchsten Schlachtgewicht	46-50 84-90
Fleischschwere ausgemästete Rüsse höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren	38-42 66-76
Bessere ausgemästete Rüsse und wenig gut erhaltene jüngere Rüsse	40-43 76-80
Mäßig gemästete Rüsse und Ferkel	33-37 62-68
Gering gemästete Rüsse und Ferkel	29-32 58-61

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Feinste Mastfäbber	62-64 108-108
Mittlere Mast- und beste Saugfäbber	54-58 90-97
Geringere Mast- und gute Saugfäbber	50-54 83-93
Geringe Saugfäbber	45-47 76-80

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Mastfäbber und jüngere Mastfäbber	44,00-45,50 92-94

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Fleischschwere Schweine von 80-100 kg	45-47 58-60
Fleischschwere Schweine unter 80 kg	44-48 57-59
Fleischschwere Schweine von 100-120 kg	46-48 58-60

Preis für 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Fleischschwere Schweine von 120-150 kg	45-45 1/2 56-57
Ferkel über 150 kg	40-43 50-54

Limburg a. d. Lahn, 15. Juli. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis pro Malter. Roter Weizen (Mastfäbber) 16,90 Mk., weißer Weizen (angebauter Fremdbrot) 16,40 Mk., Korn 12,90 Mk., Gerste (Putter) 9,00 Mk., Brannter 9,00 Mk., Hafer 9,00-9,00 Mk., Erbsen 6,00 Mk., Kartoffeln 50 Rkt 0,00-0,00 Mk., Butter das Pfund 1,15-1,20 Mk., Eier das Stück 7-8 Pfd.

### Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde. Gottesdienst in der Synagoge (Süd-Anlage). Samstag, den 18. Juli 1914. Vorabend 7.45 Uhr. Porgens 8.30 Uhr. Predigt. Nachmittags 4.00 Uhr. Eabdatausgang 9.25 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft. Gottesdienst. Eabdatfeier am 18. Juli 1914. Freitag abend 8.00 Uhr. Samstag vormittags 8.00 Uhr. Predigt. Samstag nachmittags 4.00 Uhr. Eabdatausgang 9.25 Uhr. Wochen-gottesdienst: Porgens 6.00, abends 7.30 Uhr.

Müllerische Vodeanstalt. Wallewarme der Lahn am 16. Juli 1878 R. Verantwortlich für den politischen Teil i. S.: R. Lange.



Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Kinderkost  
Krankenkost

